

## Porsche Alpenpokal

Mit einem 5-Gänge-Menü der Extraklasse startete der Porsche Alpenpokal am letzten April-Wochenende in seine Jubiläumssaison.



# Porsche-Festspiele am



Am Salzburgring drehte sich alles um das Thema Porsche ...



... bei den wie gewohnt spannenden Rennen des Alpenpokals

Zwanzig Jahre Alpenpokal: Beim Auftakt am Salzburgring ließen es sich 96 aktive Fahrer nicht nehmen, auf die Strecke zu gehen. Doch nicht nur bei der Teilnehmerzahl stößt der Alpenpokal in neue Dimensionen vor, auch was die Exklusivität der Rennboliden angeht, hat die Veranstaltungsreihe längst aus dem Schatten anderer Serien heraus beschleunigt. Bei Frühsommerwetter und lauen Temperaturen eröffnete der erste Lauf der GT-Sport-Challenge am Freitagnachmittag das dicht gepackte Rennprogramm. Wenig überraschend hatte sich Heinrich Kuhn-Weiss vom Porsche Club Vierseenland auf seinem 911 GT3 Cup R die Pole Position gesichert, dicht dahinter lauerten Christian Ott vom Porsche Club Nürnberg sowie Heiner Wackerbauer (PC Vierseenland), beide auf 997 GT3 Cup.

## Fight Club

In dieser Reihenfolge setzte sich das Spitzentrio auch im Rennen durch, mit gerade einmal 0,4 Sekunden Rückstand war der Zieleinlauf wieder einmal äußerst knapp. Im zweiten Rennen des Tages, Supersport+ECE, setzte sich Jim Gebhardt mit seinem 964 RSR souverän vor Herwig Roitmayer 911 RSR und Reinhard Moser vom Porsche Club Tirol auf 993 Cup durch. Die ECE-Wertung ging an Christian Spieker vor Matthias Jeserich und Jürgen Daum (allesamt 997 GT3 RS). Nach den freien Trainings und Qualifikationsläufen stand am Samstag um 10.15 Uhr der erste Lauf der Clubsport-Chal-

lenge auf dem Programm: Am Ende entpuppte sich Georg Karner vom Porsche Club Wien mit seinem 997 GT3 RS als der Fahrer mit dem sensibelsten Gasfuß, gefolgt von Horst Weigand (997 GT3) und Rainer Wassermann vom Porsche Club Berchtesgaden (993 C2/C4). Danach ging es im zweiten Lauf der GT-Sport-Challenge erneut heiß zur Sache: Während Heinrich Kuhn-Weiss seinen Sieg vom Vortag wiederholen konnte, entwickelte sich dahinter ein herzhaftes Duell zwischen Philipp Toifl und Christian Ott (Porsche Club Nürnberg), den Letzterer schließlich um Sekundenbruchteile für sich entscheiden konnte. Vor der Mittagspause nahmen dann erneut die Boliden der Supersport+ECE-Klasse Aufstellung.

## Salzburg-Wetter

Unter dem Eindruck der unheilswangeren Gewitterwolken setzte sich erneut Jim Gebhardt auf seinem 964 RSR durch, gefolgt von Christian Drauch (PC Tirol/ PC Berchtesgaden) auf seinem 993 C2/C4 und Reinhard Moser (PC Tirol), auf 993 Cup. In der ECE-Wertung lautete das Ergebnis nach 14 nervenaufreibenden Runden Christian Spieker vor Andreas Weishaupt und Matthias Jeserich (alle 997 GT3/RS). Im Qualifikationslauf für den Höhepunkt des Tages, das einstündige Super GT Race, hatten Heiner Wackerbauer und Dietmar Haggenmüller ihren 997 GT3 Cup S auf Pole Position gestellt, daneben auf P2 Heinrich Kuhn-Weiss/ Christoph Schre-



**Doppelsieger in der GT-Sport-Challenge:  
Heinrich Kuhn-Weiss**

Fotos: Porsche Alpenpokal



**Alpenpokal-Guru  
Bernhard Fischer (li.)  
mit Technik-Kommissar  
Gerhard Dobay**

# Salzburgring

zenmeier (997 GT3 Cup R vom PC Vierseenland, auf P3 hoffte Leo Ludwig vom PC Nürnberg auf 997 GT3 Cup auf seine Chance. Ebendieses konnte er jedoch nicht nützen, denn das Spitzenduo ließ von Beginn an keinen Zweifel daran, wer Anspruch auf den prestigereichen Laufsieg im Super GT Race am Salzburg stellen würde.

Im Ziel lagen Hagenmüller/Wackerbauer schließlich knapp 10 Sekunden von Kuhn-Weiss/Schrezenmeier. Dahinter freute sich Stefan Ertl auf 997 GT3 Cup über Gesamttrang 3. Bei kühlen Temperaturen und Nieselregen beendete schließlich der zweite Lauf der Clubsport-Challenge das bislang erfolgreichste

Porsche Alpenpokal-Rennwochenende der Geschichte. Der Zieleinlauf: Ludwig Mertl (997 GT3) vor Gerhard Posselt und Hans-Peter Eder (997 GT3). Die Wartezeit für Fans des Porsche Alpenpokals ist nur kurz, denn bereits am 20. und 21. Mai steigt am Slovakiaring bereits das zweite Rennwochenende. *Johannes Gauglica*

**V**olles Feld: 31 Fahrer aus sieben Nationen waren bei der X-Bow Battle am Salzburgring dabei.

## X-Bow Battle – Salzburgring

# Aufschwung à la KTM

Serien-Chef Georg Silbermayr konnte zufrieden auf ein gestecktes volles KTM-Fahrerlager blicken. Es gab einen Nennungsrekord, 35 Teilnehmer wurden akzeptiert, für mehr bietet der Salzburgring nicht Platz. 31 Autos traten dann zu den beiden Läufen an. Die Lichtgestalt des

Wochenendes war Marko Klein mit dem „Unlimited“-X-Bow, komplett mit großem Heckflügel, Diffusor etc. Er verwies die Konkurrenten in beiden Läufen in die Schranken. Da müssen sich die anderen etwas einfallen lassen, allen voran Raphael Sperrer, der Klein vor allem im

Finale des zweiten Rennens doch noch fordern konnte. Vorjahres-Champion Jim Gebhardt musste sich hingegen mit dem Getriebe seines Autos g'fretten. Aufzeigen konnte Sebastian Grunert mit dem Klasse-2-Auto, der in Lauf 2 sogar den Sprung aufs Gesamt-Stockler schaffte und seine „Pro-Am“-Konkurrenz im Griff hatte. Ernst Kirchmayr und Klaus Angerhofer belegten jeweils die weiteren Klassen-Podestplätze. In der serienmäßigen Klasse 1 siegte zweimal der Belgier Rudy Lemmens, im ersten Rennen vor Jakub Havrlant und KTM-Designer Gerald Kiska. In Lauf 2 wurde Kiska Klassen-Zweiter, und Sehdhi Sarmini holte im zweiten Renneinsatz überhaupt gleich den ersten Stocklerplatz als Dritter – bravo!



**Der Beste am Salzburgring: Marko Klein**

Foto: Zawotec

